

Regionale 2010 in Bergisch Gladbach

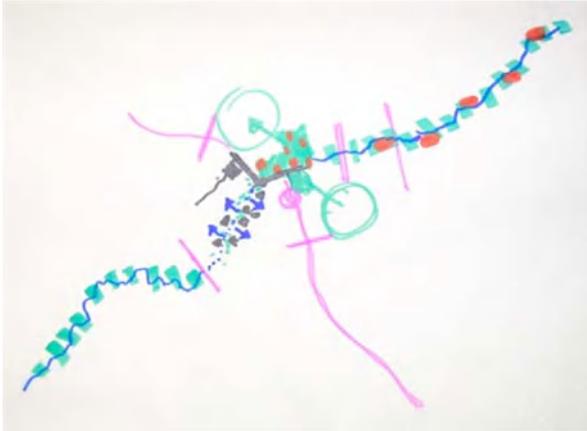
stadt : gestalten



Stand 05 -06

Oktober 2006





inhalt

01	:meilensteine	03
02	:werkstatt 02_06	04
03	:werkstatt 05_06	09
04	:teilnehmer	009
05	:aufgabe	010
06	:die arbeiten	011



01: meilensteine

August 2005

- Einreichung der Projektskizze von **stadt : gestalten** bei der Regionale 2010 Agentur

September 2005

- Kommentierung durch Regionale 2010 Agentur

Herbst 2005

- Einstufung des Projektes in die Kategorie B durch den Regionale Beirat

Januar 2006

- Erarbeitung Werkstattdossier

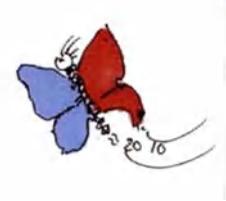
06_07 Februar 2006

- Expertenwerkstatt : innenstadtperspektiven zur Schärfung der Projektskizze

15_18 Mai 2006

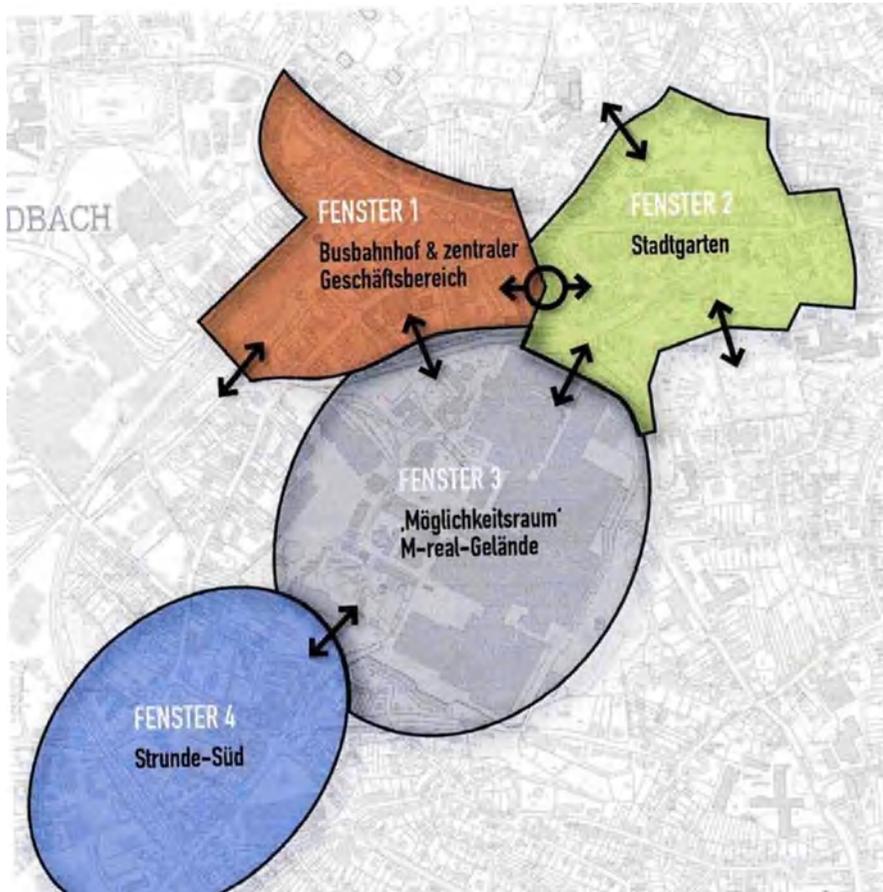
- Entwurfswerkstatt : innenstadt Lösungsansätze

stadt : gestalten



02 Experten Werkstatt Februar 2006





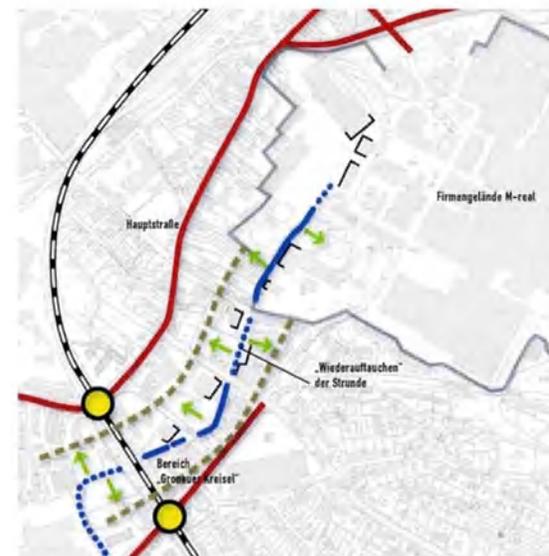
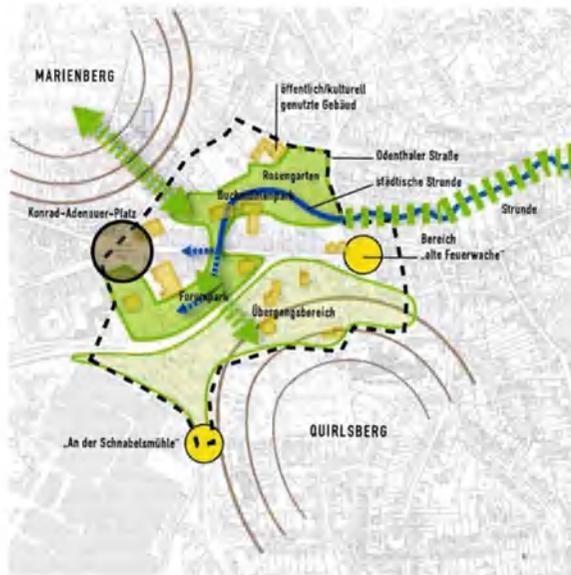
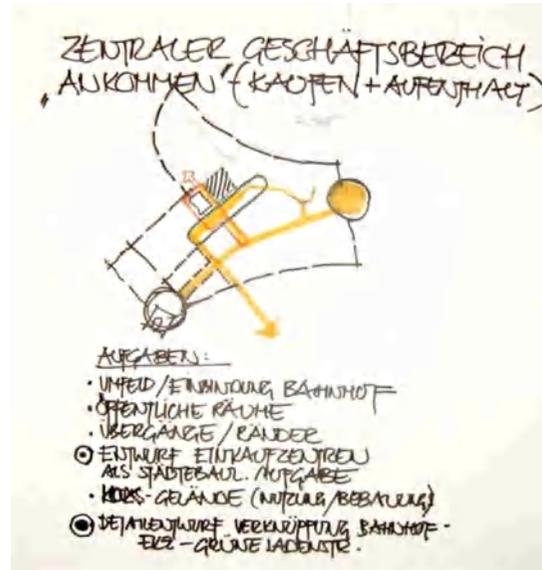
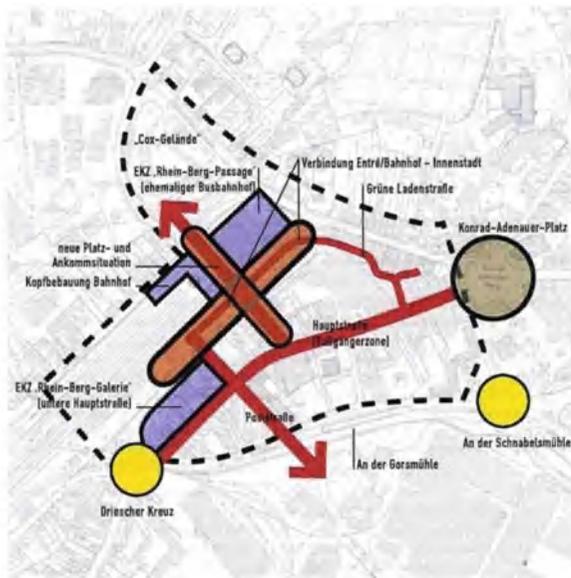
expertenwerkstatt 06_07 2006

Fachexperten:

Frau Prof. Christel Drey, Herrn Prof. Dieter Prinz, Herrn Prof. Gerd Aufmkolk, Herrn Prof. Arno Brandhuber, Herr Dipl. Ing. Rolf Junker, Herr Dipl. Ing. Florian Gosmann

ergebnisse

- Innenstadt räumlich ablesbar und erkennbar machen. Herausarbeiten der Grenzen, Eingangsbereiche und Tore. Sichtbarmachung und Akzentuierung des räumlichen Gefüges der Innenstadt.
- Aktive und aktivierende Bürgerbeteiligung
- Qualitativ hochwertige Lösungen in Städtebau, Architektur und Freiraumplanung. Qualitätvolle Planungsverfahren d.h. das Arbeiten in Szenarien und Alternativen und die Auslobung von Wettbewerben, kooperativen Planungsverfahren, Investorenauswahlverfahren etc.
- Weitere Aussagen siehe ausführliches Protokoll der Regionale Agentur vom Februar 2006



Die „räumlichen Fenster“

Fenster1

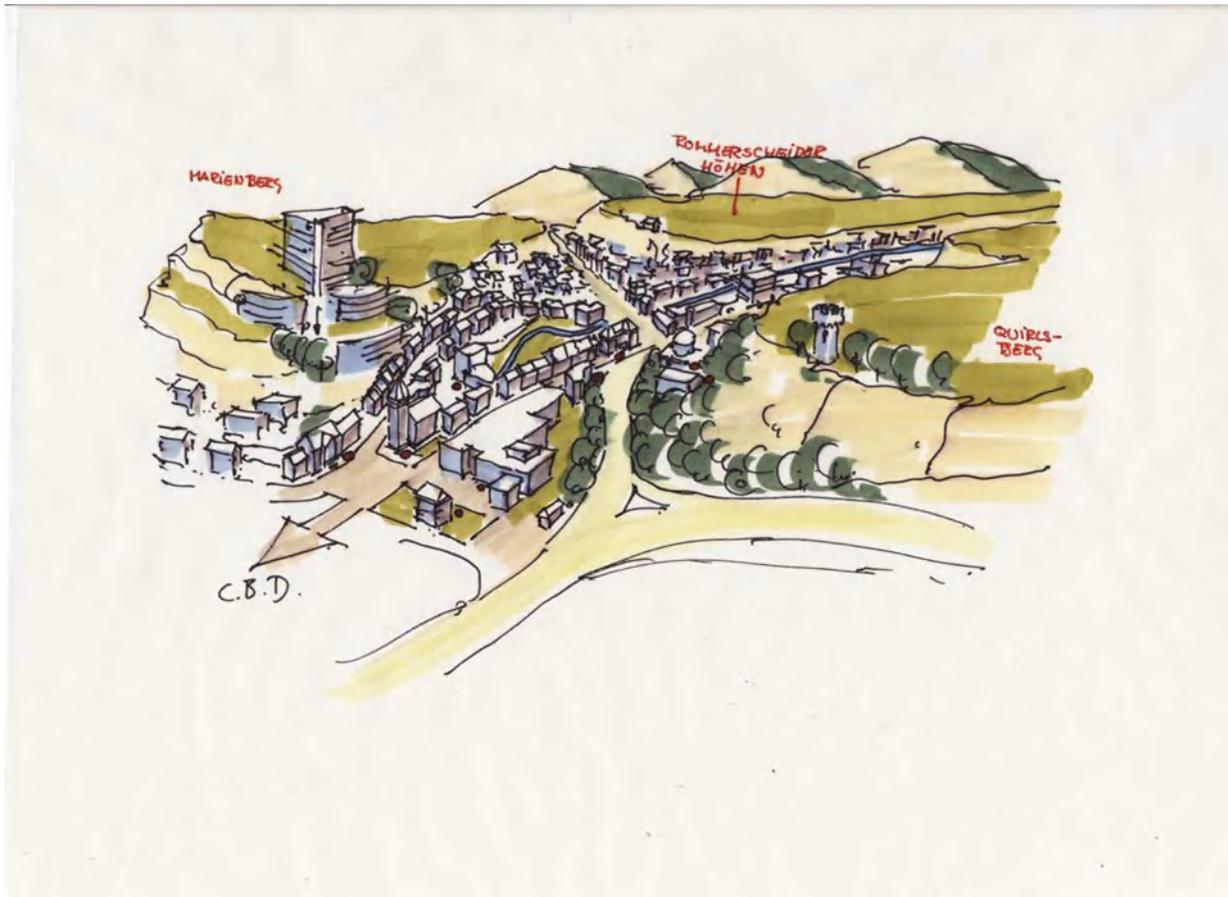
Geschäfts und Bahnhofsbereich

- Verbesserung der Situation rund um den Busbahnhof. Wegebeziehungen und Gestaltung unbefriedigend. Es fehlt eine „Geste“, die die Ankommenden zum Verweilen einlädt.
- Dieser Bereich hat aufgrund seiner Verbindungsfunktionen ÖPNV auch regionale Bedeutsamkeit
- EKZ Projekte von mangelhafter Architektonischer und Städtebaulicher Qualität.. Unbedingt verbessern!
- Ausprägung der Situationen am „Driescher Kreuz“, der „Schnabelmühle“, der Poststraße und an der Johann-Wilhelm- Lindlar Straße.
- Das Fenster 1 soll als Ganzes gedacht und entwickelt werden.

Fenster 2

Stadtgarten

- Zentrale Themenfelder sind die Wechselbeziehung von Stadt und Landschaft, die Freiräume, die Konzentration von öffentlich und kulturell genutzten Gebäuden.
- Der Charakter des Stadtgartens Strunde muss der eines urbanen, städtisch geprägten Freiraumes sein.
- Wohnfunktion der Innenstadt in Form neuer, innovativer Wohnformen fördern. Hierbei kann die neue Wohnbebauung entlang des Buchmühlenparkes wertvolle Initialwirkung entfalten.



- Es ist ein übergeordnetes Gesamtkonzept zu entwickeln, das einerseits die öffentlichen Räume als ein zusammenhängendes Raum- und Funktionssystem versteht und großen Wert auf hochwertige Umsetzung legt und andererseits dieses Raumsystem mit den angrenzenden Räumen, insbesondere mit dem Quirls- und Marienberg, vernetzt.
- Innerhalb dieses Konzeptes kann dem Buchmühlenpark die Bedeutung eines Schlüsselprojektes zukommen. Aufgrund seiner zentralen Lage kann er Raum- und themenvernetzend wirken.
- Geeignete qualitätssichernde Verfahren wie Wettbewerbe, Investorenauswahl – verfahren etc. anstreben.
- Strunde in den verschiedenen Stadträumen adäquat entwickeln.

Fenster 3

Möglichkeitsraum

- M. Real Gelände: Optionen künftiger Entwicklung Offenlassen.
- Gronauer Kreisel: Sukzessive Sicherung des Freiraumes entlang der Strunde. Strunde freilegen, Fußweg am Bach.

03



**Entwurfswerkstatt
Innenstadt
15_18 Mai 2006**

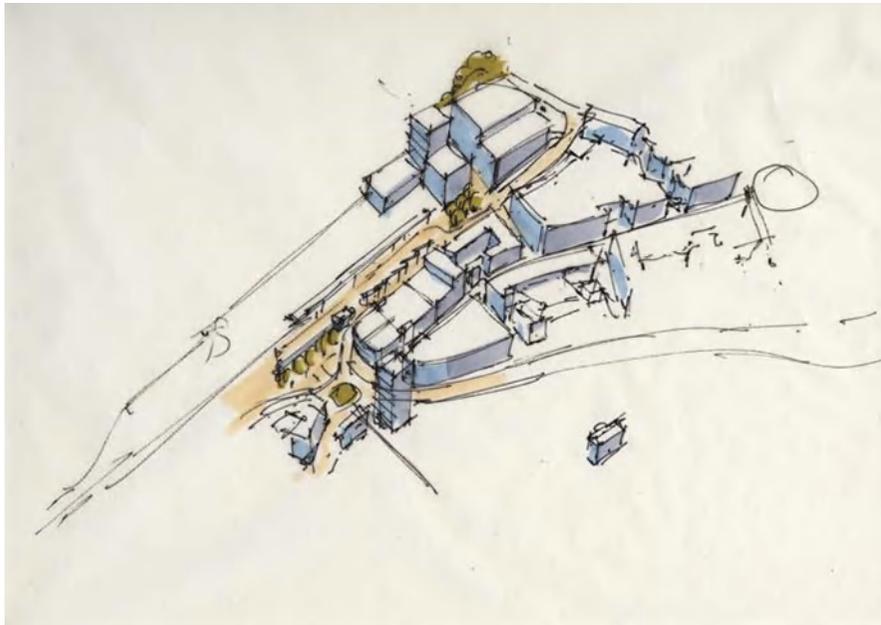




Teilnehmer

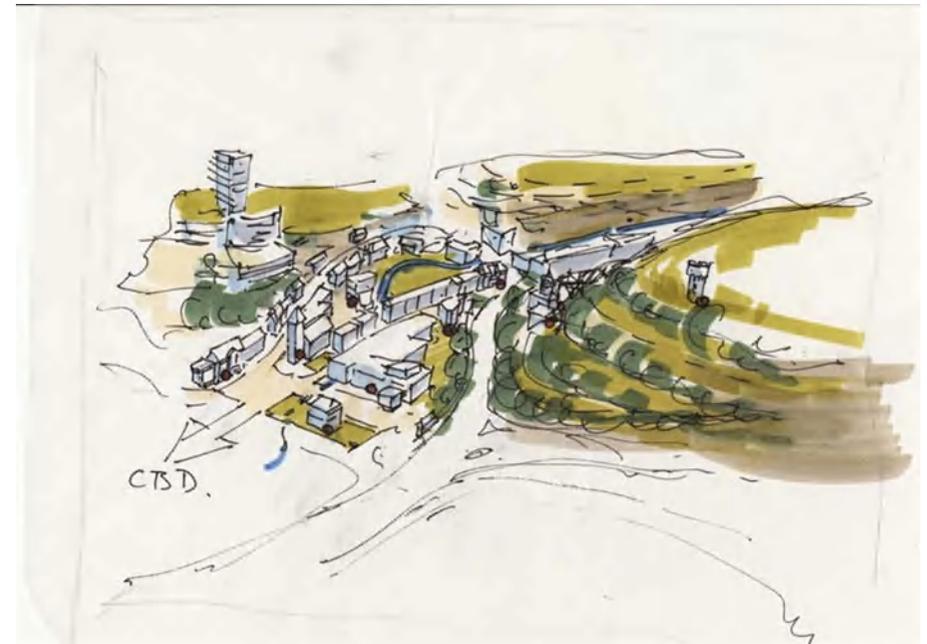
- Reicher/ Haase Architekten
Aachen
- Post Welters Architekten
Dortmund/ Köln
- Raumplan
Aachen
- Scape
Düsseldorf
- Contur 3
Bergisch Gladbach
- Kriege/ Teloh Architekten
Köln/ Berlin

Die Aufgabenstellung Themen Fenster 1



- Organisation und Ausgestaltung Driescher Kreuz
- Erschließung EKZ Rhein Berg Galerie
- Bebauung Aurelis Grundstück
- Ausgestaltung Rampe Stationsstraße/ „Grüne Ladenstraße.
- Charakter J. W. Lindlar Straße

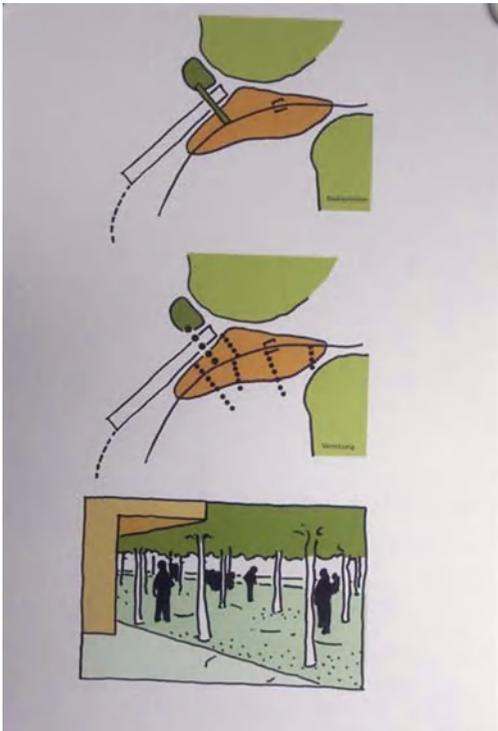
Themen Fenster 2



- Stadtkulturgarten, Lage Neubau Musikschule
- Dialog von Stadt und Landschaft
- Ideen für die Ausgestaltung Buchmühlengelände
- Neue Wohnformen
- Lage und Ausgestaltung von Stadteingängen
- Verbindung mit Thema Strunde
- Ausprägung Ränder und Randbereiche

Fenster 1:
Reicher Hase Architekten, Aachen
mit Planungsgruppe Oberhausen





Beachtenswert: - Umgang mit Bahnhofsumfeld, Idee Stadtboulevard J. W. Lindlar Str., Umgang mit „Aurelis“- Grundstück, Bahnhofsplatz und Stadtvitrine, Cox- Gelände und Bahnflächen. Interessant auch die mittelfristige Überlegung zum Umgang mit dem Gebäude Löwencentre.

Ungelöst: - Rampensituation Stationsstraße, Anschluss an die „Grüne Ladenstraße“, Integration Rhein Berg Passage.

Ansätze werden weiterverfolgt.

**Fenster 1:
Post Welter Architekten, Dortmund**



Beachtenswert: Umgang mit Bahnflächen, Lösung mit Parkhaus bei EKZ Galerie

Ungelöst: Vorschläge EKZ Galerie, Rampe Stationsstraße, Umfeld und Bebauung Aurelis-Grundstück, Umgang mit der Gohrsmühle.

Ansätze werden überwiegend nicht weiterverfolgt.

Fenster 2
SCAPE, Düsseldorf



Blick entlang der Schnabelsmühle



Blick Platz hinter St. Laurentius



Blick in den Buchmühlenpark





Ansätze werden weiterverfolgt.



Beachtenswert:

- Koppelung von Park u. Kulturforum in der Buchmühle, nur öffentl. Flächen verplant (Zugriff/Umsetzung)
- Vielschichtige Herangehensweise an das Thema Strunde/Wasser.
- Öffnung der Stadt durch Allee- Promenade entlang der Schnabelsmühle. (Anstatt Schallschutzwand) Erkennbarkeit/ Orientierung verbessert, Dialog Berg u. Tal
- Teilweise überzeugende Freiraumgestaltung

Ungelöst:

- Verzahnung von öffentlichen „Initial“ Invest mit privaten Investitionsmöglichkeiten. (Buchmühle)
- Vernetzung der Planungen in die Topografie

Fenster 2
Raumplan, Aachen





Bemerkenswert:

- **Gute Ansätze zur Lösung des Buchmühlengeländes. Platz hinter St. Laurentius, städtische Interpretation Strundeöffnung und neue Wohnbebauung überzeugen.**

Ungelöst:

- **Thema Freiräume und Kultur, Vernetzung von Planüberlegungen in die Topografie, kein Dialog zwischen Berg und Tal. Starke Abhängigkeit bei der Buchmühlenlösung von privaten Investitionen. Bereich Forumpark/ Gnadenkirche ungelöst.**

Teilbereiche werden weiterverfolgt

Fenster 2
Kriege, Teloh, Krauss Architekten
SAMT, Köln/Berlin



Ansätze werden überwiegend nicht weiterverfolgt.



Bemerkenswert:

- Konsequente Auseinandersetzung mit dem Thema Berg und Tal, Stadtplatz und Landschaftsraum. Interessanter Ansatz Verkehrslösung Schnabelmühle. Versuch durch „Weglassen“ Stadträume ablesbarer und deutlicher werden zu lassen.

Ungelöst:- Lösung Buchmühle/Wohnen unbefriedigend. Qualität des freigestellten Platzraumes nicht durchgearbeitet. Umgang mit dem Thema Kultur/ Quirlsberg zu starr.

Fenster 2
Contur 2, A. Nix, Bergisch Gladbach



Bemerkenswert:

- Buchmühlenpark als „ländliche Wiese“. Weitgehende Strundeöffnung, Stadtökologische Argumentation. Kombination von Schallschutzwall und Freilichtbühne entlang der Schnabelsmühle.

Ungelöst:

- „Städtische“ Freiräume unbefriedigend. Angeplante Wohnbebauung unrealistisch.
- Ersatz Forumgebäude nicht überzeugend.
- Kaum Vernetzung des Strunde Themas mit den Themen Stadt, Kultur und Topografie.

Arbeit wird weitgehend nicht weiterverfolgt.



Vielen Dank an:

Die Experten

Frau Prof. Christel Drey,
Stadtplanerin

Herrn Prof. Dieter Prinz,
Stadtplaner

Herrn Prof. Gerd Aufmkolk,
Landschaftsarchitekt

Herrn Dipl.Ing. Rolf Junker
Stadtplaner, Einzelhandelsgutachter

Herrn Prof. Arno Brandhuber,
Architekt

Herrn Dipl.Ing. Florian Gosmann,
Entwicklungsagentur Rheinland- Pfalz

Die Regionale 2010 Agentur

Herrn Dr. Reimar Molitor

Herrn Dipl.Ing. Jens Grisar

Herrn Thomas Kemme



projekt stadt :gestalten

Stand

Oktober 2006

